

# Den Steuerfuss mit Ausgabendisziplin tief halten

**Neuendorf** Neue Gemeindepräsidenten in der Amtei Thal-Gäu: Rolf Kissling

VON ERWIN VON ARB

Rolf Kissling ist 54 Jahre alt. Aufgewachsen ist er in Olten und Wangen bei Olten, wo er auch die Schulen besuchte. Nach der High School in Ohio USA folgten ein Jura-Studium an der Universität Zürich und eine Finanzausbildung bei einer Grossbank. Kissling arbeitet als selbstständiger Rechtsanwalt und Notar. Politisch tätig war er als Ortsparteipräsident und als Kantonsrat. Ferner war er Präsident und Vorstandsmitglied in verschiedenen kantonalen Wirtschaftsverbänden, zuletzt präsidierte er den Kantonal Solothurnischen Gewerbeverband. Kissling ist mit Manuela verheiratet und trifft sich in seiner Freizeit gerne mit Freunden. Zu seinen Hobbys zählt er Ausflüge, Sport und Musik.

**«Die abendliche Sprechstunde des Gemeindepräsidenten wird rege benutzt.»**

**Sie sind jetzt seit rund viereinhalb Monaten Gemeindepräsident von Neuendorf. Wie sind Sie von der Bevölkerung aufgenommen worden?**

**Rolf Kissling:** Ich hatte schon vorher einen guten Draht zu den Leuten im Dorf. Seit meinem Amtsantritt hatte ich viele erfreuliche Kontakte mit der Dorfbewohner und durfte viele ermunternde, motivierende Worte und Glückwünsche entgegennehmen.

**Wie haben Sie die ersten Monate Ihrer Amtszeit erlebt?**

Es war eine intensive und spannende Zeit. Auch weil ich mich in den letzten Jahren fast ausschliesslich auf kantonaler Ebene bewegte und mich nun zuerst wieder in die Gemeindefunktionen einarbeiten musste. Die Arbeit mit den aktiven und qualifizierten Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat macht Spass. Auch bezüglich Kommissionen und Verwaltung habe ich festgestellt, dass wir über sehr gute personelle Ressourcen verfügen. Ich freue mich, mit diesem Team die Zukunft unseres Dorfes mitgestalten zu dürfen.

**Was konnten Sie bisher bewirken?**

Da die Wahlen in Neuendorf sehr



Rolf Kissling bespricht sich auf der Gemeindeverwaltung mit der Lernenden Melanie Jeker.

BRUNO KISSLING

spät angesetzt waren, fand die Verteidigung der Behördenmitglieder und die Konstituierung einzelner Gremien erst Ende Jahr statt. Ich habe neu eine abendliche Sprechstunde des Gemeindepräsidenten für die Dorfbewohner eingeführt, die bereits rege benützt wird. In diesem Rahmen konnten schon einige Probleme unkompliziert gelöst werden, die sonst eventuell ein grösseres Ausmass angenommen hätten. Ansonsten gab es diverse Entwicklungen, die ich sicher positiv beeinflussen konnte.

**Wo stiessen Sie auf Widerstände?**

Mit Widerständen sah ich mich bisher nicht konfrontiert.

**Mit welchen Projekten befassen Sie sich aktuell?**

Wir befassen uns derzeit vor allem mit Verkehrsregelungs- bzw. Verkehrsinfrastrukturprojekten. In Bearbeitung befinden sich ein Verkehrsberuhigungskonzept, ein neues Bus-Konzept und die Erschliessungsplanung für die Kiesgrube Aegerten. In Anbetracht der sich abzeichnenden finanziellen Engpässe bemühen wir uns um eine effiziente

Finanzplanung, damit weiter eine moderate Abgabenbelastung gewährleistet werden kann. Weiter überprüfen wir den «Service public» der Gemeinde und die Abläufe zwischen Gemeinderat, Kommissionen und Verwaltung. Wo immer möglich wollen wir in diesen Bereichen Optimierungen herbeiführen.

**Welche Probleme müssen in der Gemeinde noch gelöst werden?**

Wenn wir schauen, mit was für Zuständen und Herausforderungen die Länder um uns herum und auf der Welt fertig werden müssen, sind wir in der glücklichen Situation, kaum von Problemen sprechen zu müssen. Eine Herausforderung ist sicher die weiter andauernde Wachstumssituation unseres Dorfes. Es befinden sich weitere grössere Wohnbauprojekte in Vorbereitung, welche wir frühzeitig in die Dorfplanung einbeziehen müssen, insbesondere auch im Bereich Infrastruktur. Zu diskutieren sind ausserdem mögliche Massnahmen zur Reduktion von «Nebenwirkungen» bei der Nutzung von öffentlichen Bauten im Rahmen von Anlässen.

**Wie sehen Sie die Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde?**

Das Verhältnis zwischen Einwohner- und Bürgergemeinde ist nach meiner Wahrnehmung sehr gut und soll nach ersten Gesprächen auf Präsidialebene im Sinn von zusätzlichen Synergien und Effizienzgewinn noch intensiviert werden.

**Wie steht es mit der Infrastruktur?**

Die generelle Versorgungslage ist in Neuendorf sehr gut. Es gibt qualitativ hervorragende Detailhandelsläden wie Volg, Metzgerei, Chäsi, Bäckerei, Blumenläden sowie Bank und Post. Auch das Einkaufszentrum Gäupark ist per Auto, Velo oder Bus innert Minuten erreichbar. Die Gastronomie ist mit drei Restaurants präsent. Elektrizitäts-, Wasser-, Abwasser und Abfallentsorgung entsprechen den aktuellen Standards und auch die Strasseninfrastruktur ist gut ausgebaut. Neuendorf hat zudem grosse Wald- und Allmendflächen, was der Bevölkerung als viel geschätztes Naherholungsgebiet dient.

**Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden?**

Soweit ich das bisher beurteilen kann, herrscht ein sehr gutes Einvernehmen mit allen Nachbargemeinden.

**Wie sehen Sie die Akzeptanz Ihrer Gemeinde in der Region?**

Neuendorf ist aus meiner Sicht sehr gut positioniert in der Region. So wurde unsere Gemeinde zum Beispiel auch als Standort für die Kreisschule und die regionale Wasserversorgung gewählt.

**Welche weiteren Ziele haben Sie sich für Ihre Amtszeit gesetzt?**

Die laufenden Infrastrukturprojekte sollen möglichst effizient und gut abgestützt aufgeleitet, beschlossen und umgesetzt werden können. Der Finanzhaushalt ist durch konsequente Ausgabendisziplin so zu steuern, dass wir den aktuellen Steuersatz von 100 Prozent beibehalten können. Wichtig ist mir auch Erhaltung und Weiterentwicklung einer guten Dorfkultur und ein gutes, respektvolles Verhältnis innerhalb der Behörden sowie zwischen Behörden und Bevölkerung.

**In welcher Form kann die Attraktivität von Neuendorf als Wohngemeinde noch gesteigert werden?**

Das kann man nicht generell sagen. Die Gemeinde ist in den vergangenen 20 Jahren unglaublich gewachsen, was ihre hohe Attraktivität bestätigt. Die Anpassung der Infrastruktur an neue Bedürfnisse ist eine ständige Herausforderung.

## Neu im Gemeindepräsidium

Die Amtsperiode 2013–2017 brachte in sieben Gemeinden der Amtei Thal-Gäu Wechsel im Gemeindepräsidium: Balsthal, Gänsbrunnen, Kestenholz, Laupersdorf, Matzendorf, Neuendorf und Wolfwil. Nach einer Einarbeitungszeit ziehen sie eine erste Bilanz und verraten ihre Pläne und Ziele. Bisher erschienen: Georg Lindemann, Wolfwil (Dienstag, 18. Februar), Arno Bürgi, Kestenholz (Freitag, 21. Februar), Edgar Kupper, Laupersdorf (Montag, 24. Februar), Rosmarie Heiniger, Gänsbrunnen (Mittwoch, 26. Februar), Roland Stampfli, Balsthal (Freitag, 28. Februar). (EVA)

## Jahrgang 1960 ist im Dorf am stärksten vertreten

**Laupersdorf** Eine Person mehr als im Vorjahr weist die aktuelle Bevölkerungsstatistik aus.

Am 31. Dezember 2013 hatten insgesamt 1688 Personen ihren Wohnsitz in Laupersdorf. Im Vergleich zum Vorjahr (in Klammern) bedeutet dies eine Zunahme um 1 Person. Die 1688 Einwohnerinnen und Einwohner von

**Die zwei ältesten Einwohnerinnen und Einwohner haben die Jahrgänge 1916 und 1919.**

Laupersdorf teilen sich in 1542 Schweizer Bürger (1546) und 146 (141) oder 8,65 Prozent Ausländer auf. In der Gemeinde wohnen 853 (davon 86 Ausländer) männliche und 835 (davon 60 Ausländerinnen) weibliche Personen. Die Zahl der Haushaltungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Einheiten auf 788 Haushaltungen vergrössert.

**Deutsche führen Liste an**

Von den total 146 Ausländern haben deren 97 die Niederlassungsbewilligung C und 37 die Aufenthalts-



Die Bevölkerung ist letztes Jahr in Laupersdorf praktisch konstant geblieben.

WAK

bewilligung B. Die ausländischen Bewohnerinnen und Bewohner verteilen sich auf die Nationen Deutschland (36 Personen), Italien (14), Kosovo (14), Kroatien (10), Slowakei (9), Serbien und Montenegro (8), Mazedonien (7), Portugal (6), Bosnien und Herzegowina (5) und andere Nationen (37).

Die Gliederung der Laupersdörfer Einwohnerinnen und Einwohner nach Konfessionen zeigt folgendes Bild: 1039 (1046) Personen oder 61,55 Prozent gehören dem römisch-katholischen Glauben an, 299 (312) Perso-

nen oder 17,71 Prozent sind evangelisch-reformiert, 2 Personen sind christkatholisch (2), 252 (231) Personen oder 14,93 Prozent sind konfessionslos und 96 (96) Personen oder 5,69 Prozent gehören anderen Konfessionen an.

**13 Geburten und 17 Todesfälle**

In Laupersdorf sind 714 (706) Personen oder 42,3 Prozent ledig, 783 (793) Personen oder 46,39 Prozent verheiratet, 82 Personen verwitwet und 108 Personen geschieden. Ortsbürger sind 453 (447) Personen oder

26,84 Prozent in ihrem Heimatort wohnhaft.

13 Geburten stehen im Jahr 2013 insgesamt 17 Todesfällen gegenüber. Zugezogen sind 86 Personen und weggezogen 83 Personen. Die ältesten Einwohnerinnen und Einwohner von Laupersdorf haben die Jahrgänge 1916 (1), 1919 (1), 1920 (1), 1921 (4) und 1922 (1). Am meisten Einwohnerinnen und Einwohner leben vom Jahrgang 1960 in Laupersdorf, nämlich 34 Personen, gefolgt von den Jahrgängen 1972 mit 33 Personen und 1962 mit 32 Personen. (RSL)

## Nachrichten

**Welschenrohr SP ist wieder aktiv**

Die SP Welschenrohr hat sich neu formiert und will wieder vermehrt politischen Einfluss nehmen. Ihr Ziel ist es, bei den nächsten Gemeinderatswahlen wieder mit einer Liste präsent zu sein. Für den Vorstand stellen sich unter der Führung von Bruno Schindelholz bereits einige Personen zur Verfügung. An einer kommenden Generalversammlung wird der Vorstand komplettiert. Interessierte Welschenrohrerinnen und Welschenrohrer sind jederzeit willkommen und können sich melden. (MGT)

**Oensingen-Kestenholz Ökumenischer Suppentag**

Im reformierten Kirchgemeindehaus in Oensingen findet morgen Mittwoch, 5. März, ab 12 Uhr, der nächste ökumenische Suppentag statt. Es gibt eine währschafte Gerstensuppe, ein feines Dessert und Kaffee. Der Erlös ist für «Brot für alle» bestimmt. Das Suppentagteam freut sich auf Ihren Besuch. Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte im reformierten Pfarramt unter Telefon 062 396 12 24. (MGT)